

Saale-Beitung.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

Abend-Ausgabe... Der Abend unserer Original-Beilage ist nicht getilgt.

Bezugspreis... Für Halle monatlich 2 50 M., bei zweimonatlicher Bezahlung 4 75 M., bei halbjährlicher 10 50 M., bei einmonatlicher 2 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Postämtern angenommen.

Nr. 530.

Halle a. d. Saale, Freitag den 11. November

1898.

Die Guildhallrede Lord Salisbury's.

Die lange erwartete Rede des englischen Premier bei dem Vorabendessen in der Guildhall hat die erhoffte Klärung der politischen Lage nicht gebracht. Weder hat Lord Salisbury das Protektorat über Ägypten angelehnt, noch den Grund zu den britischen Forderungen angegeben.

Wir haben jüngst als unsere Meinung bezeichnet, daß hauptsächlich die britischen Forderungen nicht sowohl den Krieg als das Protektorat im Auge haben. Damit wäre die Rede Lord Salisbury's wohl vereinbar. England hat eine Reihe diplomatischer Schlägen, namentlich in Ostafrika erlitten.

Mächte von vornherein wirksam vorbeugen wollte, indem er seine Entschlossenheit zeigte, seinen Willen in Ägypten auf jede Gefahr hin und mit jedem Preis durchzusetzen. Vielleicht ist diese Auffassung auch heute nicht ganz unrichtig.

Wir betonen jedoch, daß wir an einen Krieg Frankreichs mit England nicht glauben. Dagegen muß ein Satz in der Rede Lord Salisbury's anfallen, nämlich daß die Stellung Englands in Ägypten nach dem Siege von Dumburman nicht dieselbe sei wie vorher.

„Ich bitte mich nicht so zu verstehen, als ob ich sagen wollte, ich sei der Ansicht, daß die Ereignisse der letzten drei Monate keine Einwirkung auf unsere Lage in Ägypten hatten, und als ob man unmittelbar sagen könnte, eine gelungene Schlacht sei eine der Stationen auf dem Wege der Geschichte, und der Stand der Dinge, der von jeder gelungene Schlacht bestand, nicht derselbe sein wie der, welcher später vorliegt.“

Allen rechtlich ist ohne Zweifel eine Veränderung nicht eingetreten, nur thatsächlich sagt England seine Stellung jetzt anders an und zieht aus ihr härtere Konsequenzen. Die Aufhängung, daß eine Auslösung der ägyptischen Frage, also eine Notwendigkeit für England, seine Stellung in Ägypten zu regeln, zum Krieg führen müsse, ist eine handgreifliche Drohung gegen Frankreich, auch wenn in demselben Augenblicke Frankreichs große Weisheit, und gesunder Verstand gerührt werden.

Eine andere Bedeutung über die Ursachen der gespannten Unfriedlichkeit der Weltlage hat Lord Salisbury gemacht, indem

er auf den Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika in die Weltpolitik des europäischen Kontinents hinwies. Man hat mitunter gemeint, es müsse England höchst unerwünscht sein, daß sich Amerika auf den Weltbühnen zeige. Nichts verfehlter als das. Im Gegenteil, England ist überglücklich, in den Amerikanern wertvolle Bundesgenossen für seine ostasiatische Politik gegen Japan zu gewinnen.

Die Engländer sind gute Geschichtskunde. Nächst dem Kriege selbst gibt es nichts kostspieligeres als die Kriegsvorbereitung. Die jüngsten Forderungen Englands lösen keinen Krieg aus, und es reicht auch England ist, so flüchtig es doch ohne Grund sein Geld ins Wasser zu werfen. Darin liegt die Erklärung für die Lurche, die sich angeichts der kritischen Forderungen weiter Kreise benützt hat.

Deutsches Reich.

Die Lex Zedlitz.

Die folgende Mittelfraktion, wonach von konservativer und von Centrumsseite eine Lex Zedlitz in neuer Auflage vorbereitet werde, erfahren heute durch die „Post“ eine Bestätigung. Das Organ des Herrn v. Stumm schreibt in dieser Angelegenheit u. a.:

Unverkennbar ist die politische Konstellation, sowohl das Abgeordnetenhaus dafür in Betracht kommt, jetzt ungleich günstiger für ein solches Vorhaben als in der vorigen Legislaturperiode. Es kommt hinzu, daß die Macht des Centrums infolge seiner ausfallenden Stellung in Reichstagen nach dem Wahlen gegenüber 1893 sich noch erheblich vermindert hat. Endlich haben infolge der Umstimmung der National-Liberalen und ihres Fortschrittstums gegen die ganze konservative Opposition bei den Wahlen die Wichtigen auf die Einzelnen und die national-liberalen Partei überhand genommen, so daß die national-liberalen Partei überhand genommen, so daß die national-liberalen Partei überhand genommen, so daß die national-liberalen Partei überhand genommen.

Ein thüringischer Küchenzettel vom Jahre 1303.

Als die schöne Pfarrkirche St. Maria zu Weisenefeld erbaut war, wurde sie im Jahre des Heils 1303 von dem gelehrten Bischof von Naumburg-Zeitz Bruno IV., den nächsten Sonntag nach Kreuzerhöhung, den 15. Sonntag nach Trinitatis, mit großer Feierlichkeit eingeweiht. Zunächst betete der Bischof mit seinen zahlreichen geistlichen Gefolge an den Knien vor der verschönten Kirchenpforte — dann gingen alle geistlichen Herren und die Klosterfrauen von St. Clara, Nonnenorten fuhren, dreimal um die Kirche herum. Dabei besprachen der Bischof mit einem in Weisenefeld getauften Bischof Hyso dreimal — im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes — alle Mauern der Kirche unten, in der Mitte und oben. Dann klopfte er mit seinem Bischofsstabe an die verschlossene Kirchenpforte und rief laut lateinisch den 7. Vers des 24. Psalm: „Machet die Thore weit und die Thüren der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!“

Nach dreimaliger Wiederholung dieser Fragen und Antworten wurde die Kirchenpforte erschlossen. Beim Eintritt der der Bischof laut: „Friede sei mit diesem Hause und mit allen, die darinnen wohnen!“ Während der Bischof mit zwei Diakonen die Kirche durchschritt und betend am Altar niederhielt, blieben alle übrigen Geistlichen vor der Thür stehen und sangen mit dem tönenden Volk die Hymnen und riefen die Heiligen an. — Erst als der Bischof alle inneren Wände der Kirche mit Weihwasser, Salz, Ölge und Wein besprengt und mit dem in Weihwasser gesäuerten Damm an die Wände und an den Altar Kreuze und heilige Worte geschrieben und gerufen hatte: „Dieses Kirche werde gesegnet im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des

heiligen Geistes! Amen! — erst dann wurde das Volk die neue Kirche betreten. In seiner Predigt ermahnte der Bischof die Gläubigen, treulich der Kirche das ihrige zu geben und alljährlich das Kirchweihfest zu feiern. — Die Kirche wurde der heiligen Jungfrau Maria, der Trösterin aller Verlassenen geweiht. Unter Anjündigung unmaßlicher Wechselzeiten wurden nun die verschiedenen Altäre feierlich eingeweiht: St. Anna — Andreas — Ursula — Georg — Johannes — Jakob — Fabian — Heiliges Kreuz — und Corpus Christi.

Zum Schluß wurden der Bischof Bruno und die Aktistin des Jungfrauenklosters St. Clara, Adelheid, eine Tochter Heinrich des Erlauchten, mit ihrem Gefolge von Geistlichen und Mönchen auf dem Hauptplatze zu Weisenefeld von der dantbaren Stadt festlich bewirbt. Dieser denkwürdige Küchenzettel ist uns unbekannt und nicht lückenhaftig:

Anno Domini millesimii (1303) den xv (15) Septbr. als: am eynen Herten Sumbage (Cousanguum) Niemand kann jwen Herten dienen! necht nach den 8. Kleren, so de Er würdige Herte Bruno, Bischof von Zeitz, in Ulter nante Berche gemezet und abtorne seine Einweihungs-Dinge verrichtet. Und hebben eine de vorriehere ob den Hauptpforte ij (2) Dage lang tracterret und ist enen tho egezen gewesen, als volgt: Den Christen Dagt, als de Domina (Heiligin) verdy genest: Das erste Gericht: Ein Gerweige mit Saffran, Pfeffer, Körner und Honig darin. Ein Hirsengemeyze. Ein Egezen Schawesfisch mit Kypollen darüber. Ein gebraden Hum mit Trepesfchen.

Das ander Gericht: Stofsch mit Del und Rosijnen. Meyer in Del gebraden. Geostich Kal mit Pfeffer. Gerpffer Büdling mit Senf. Das dritte Gericht: Speisefische feiner gestoten. Ein Parmusen gebraden. Kleine Vögel in Eimälz gepregelt mit Rettich. Eine Schwemfelle mit Rorden (Gurten?). Den anderen Dagt hat man eine tho egezen gewesen:

Das erste Gericht: Gels Schymwefisch. Ein Eyerfuchen mit Honig und Myrthenen. Gebratzen Herling. — Das ander Gericht: Kleine Biiche mit Rosijnen. Kalde Meyer gebraden, de des vorigen Dages obrig geblawen. Ein gebraden Ganz mit roten Ribben.

Das dritte Gericht: Gelfen Hecht mit Peterlitz. Ein Salkat mit Eiern. Ein Golaradin mit Mandulin besetzt. Und hynnit ist spure Gnaden gar wol tho freuten gewesen. 15 Groschen gelost viij fl. xv gr. ix pf. (8 Loiben 15 Groschen 9 Pfennige). Und de Bischof hat tho Loude getrezen V. schod breter Groschen; imdt vor Wachs, Wyrach, Eymel, Schwedisch, Wäpze, blawen und schawaze Lymwad hat man gebraden ij fl. vij gr. vj pf. (3 Gulden 7 Groschen 6 Pfennige).

„In alles verzugnit und wohl genenbit worden, auch der Bischof, nachdem er den unbesessenen Priestern wegen ihres Berhaltens und Dienstes gemessene Justifitionen hinterlassen, den vier ob und wieder nach Hause geriet.“ So berichtet uns Dr. J. D. Schieferdecker in seiner Dissertation: „Erneuertes Gedächtnis des Weisenefelder Klosters, oder eigentliche Beschreibung der Pfarrkirche Unserer Lieben Frauen, bei der vierten Säcularfeier 1703.“

Den längst seligen Vorlesem von Weisenefeld anno 1303 können wir das Reimlich nicht verjagen, daß sie — wenn auch jetzt gerade geschwundene Küchenschemer, doch vortreffliche Haushalter waren, allweil und firtural fe sich feil gastrofophisches Gewissen darwin machten: Er. Bischofshofen Gnaden dem Herrn Bischof von Naumburg-Zeitz die Meyer in Del gebraden.“ — die vom vorigen Tage übrig geblieben, noch einmal als „Kalde Meyer gebraden“ vorzulegen. Mögen fe Er. Bischofshofen Gnaden wohl bekommen sein. —

Arnold Wellmer.

Mittels der ersten Bedenken gegen die Vorschriften, welche den ...
Die Reichsregierung aber mag aus den württembergischen ...
Die Berliner kühnere Presse schweigt über diese Verhandlungen ...

Deutschlands Handels-Normen in Kleinan. Die londoner Morning Post schreibt in einer Betrachtung über die Folgen der Palästina-Reise des Kaisers: Deutschland ...

gesund bezeichnet hat, von dem Stande der angeordneten Verbesserungsmassregeln zu überlegen und bis ins Einzelne hinein anzugehen hat, was zur Befreiung des ungelunden Zustandes der Wohnungen geheißen ist.

Ausland.

Großbritannien und Irland.

Die londoner Blätter erklaren in der Rede Salisbury's eine öffentliche Erklärung an Europa, das England nicht aggressiv auszurücken wolle, das aber keine Rechte gesichert ...

Nordamerika.

Die amerikanische Marine scheint einen sonderbaren Erfolg ihrer letzten Expedition zu elektrifizieren. Man hat ...

Provinzialnachrichten.

Meisenfeld, 10. Nov. Die königliche Eisenbahn-Direktion ...
Waldenburg, 11. Nov. Die Regierung hat die ...

Erfurt, 10. Nov. Vom Postamt. Ein nettes Fräulein ...
Altenau, 10. Nov. Die Anstaltliche Feuerprobe ...

Erfurt, 10. Nov. Vom Postamt. Ein nettes Fräulein ...

Altenau, 10. Nov. Die Anstaltliche Feuerprobe ...

Erfurt, 10. Nov. Vom Postamt. Ein nettes Fräulein ...

Altenau, 10. Nov. Die Anstaltliche Feuerprobe ...

Altenau, 11. Nov. In der I. Hauptversammlung ...

Altenau, 11. Nov. In der I. Hauptversammlung ...

Weniger bestimmt äußert sich die Germania, die in der ...

Die Reorganisation der Feld-Artillerie.

Dies in dem neuen Act eine Forderung der Reorganisation ...

Dies eine baldige und volle Durchführung der Reorganisation ...

Die Agrarier und die Fleischhändler.

In der Frankfurter Bärenbande, der in diesen Tagen ...

Fleischverkosterung soll sein, so sogar Fleischhändler ...

Nachdem noch Reichstagsabg. Köpfer über „Judeninvidien“ ...

Er gegenüber der Mitteilung, daß die konventionellen und ...

Der Bund der Landwirthe hatte im Wahlkreise ...

Wahlstatistisches.

Die Präsidenten und Sekretäre der sämmtlichen sächsischen ...

In der dem Dienstag abgehaltenen Sitzung der Abtheilung ...

Bewahrung und Niedersage.

Im Ein Landrats hatte eine Polizeiverordnung erlassen, durch ...

Soziale Angelegenheiten.

Der Frankfurter Gemeinderath beschloß auf Antrag ...

S. Weiss, Halle a. S.



Mein Etablissement, das grösste der Provinz Sachsen, bietet in **Herren- und Knaben-Confection** in allen nur denkbaren Artikeln staunenswerthe Auswahl. Auch sind **grosse Vorräthe fertiger Sachen**, von den feinsten Maassstoffen hergestellt, für jede Figur passend am Lager. Die **Leistungsfähigkeit meines Etablissements** ist aus der **Ausstellung in meinen 14 Schaufenstern** ersichtlich.

Mäntel
Havelocks
Kutscher-Mäntel
Livrées
Jagd-Joppen
Haus-Joppen

Winter-Paletots
 in den neuesten und modernsten Stoffen, besonders preiswerth.
Schlafröcke.
Knaben-Schulanzüge
Knaben-Paletots
Pyjaks
 Hervorragende Neuheiten
 grösste Reichhaltigkeit.



Alle hier angeführten Artikel sind in jeder Preislage vorrätig.



Regenstrome
 für Herren, Damen, Kinder.
 Grösste ohne Konkurrenz.

Franz Rickelt

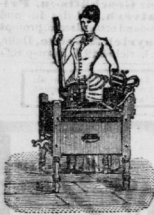
Grösste und älteste
Schirm-Fabrik
 Kleinschmieden.
 Begründet 1854.

Ball-
Gelehnstische
 für Herren, Damen, Kinder.
 Grösste ohne Konkurrenz.

Gerahmte Bilder

— Stiche, Photographien, Gravuren —
 in reicher Auswahl.

Pfeffersche Buchhandlung,
 22 Markt (gold. Ring).



Wasch- u. Bringmaschinen
Wäschemangeln

ante, selbstwährende Fabrikate,
Bringmaschinen mit nur prima
 Gummiwalzen
 empfiehlt zu constanten Preisen

Otto Giseke

Große Steinstraße 83.

Kolonial-Geld-Lotterie, Wohlfahrtslose

à 3,50 Mk. Ziehung 28. Novbr. Hauptgewinn 100,000 Mk. baar.

Meissner Dombau-Loose

à 3 Mk. Ziehung 5.—12. Dezbr. Hauptgew. ev. 100,000 Mk. baar.

Weimar-Loose

à 1 Mk. Ziehung 8.—14. Dezbr. Hauptgew. i. W. v. 50,000 Mk.

Königsberger Thiergarten-Loose

à 1 Mk. Ziehung 17. Dezember. Hauptgewinn i. W. v. 10,000 Mk.

Rothe Kreuz-Loose

à 3,30 Mk. Ziehung 19.—23. Dezbr. Hauptgewinn 100,000 Mk. baar.

Badener Pferde-Loose

à 1 Mk. Ziehung 31. Dezember. Hauptgewinn i. W. v. 30,000 Mk.

Berliner Pferde-Loose

à 1 Mk. Ziehung 19. Januar. Hauptgewinn i. W. v. 15,000 H.

Metzer Dombau-Loose

à 3,30 Mk. Ziehung 11.—14. Februar. Hauptgewinn 50,000 Mk. baar.
 Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50.

Buch- und Kunsthandlung,
 Gr. Ulrichstr. 50.



Die
Weihnachts-
Ausstellung

eröffnet
Freitag den
11. November.

Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.

C. F. Ritter, Leipziger Str. 90.

**Fieber-, Bade-,
 Zimmer-, — Fenster-
 Thermometer**

sowie für technische Zwecke empfiehlt in größter Auswahl
Otto Unbekannt

Gr. Meißnerstr. 1 a.

Wiederverkäufer

empfehle:
 geklebte Buppen,
 Knopfgänge
 fortirte Dreifachstiele,
 Silberbänder,
 Silberböden,
 Gold-,
 Goldbaumstamm,
 Gold- u. Silberbaum,
 buntes Papier,
 Rubraler,
 Nadelhalter,
 Nadelstiche,
 Ankerstifte,
 Lederwaagen,
 Schmalzschalen,
 Schmalzschalen,
 Metallstifte,
 Metallstiftearten
 und sonstige Weihnachts-Neuheiten
 in gewohnter Auswahl
 zu billigsten Ankaufspreisen

Albin Hentze,
 24 Schmeerstraße 24.

Hauskleider,
 selbstgearbeitet, von 5,50 Mk. an
 in allen, bayerischen Stoff.
 Große Auswahl.

Alb. Hammer, Weißstr. 52.

Auction.
 Sonnabend den 12. Nov. er. Vorm.
 11 Uhr verleihere ich Weißstr. 39
 hier zwangsweise: 1 Billard mit Zubehör,
 1 Tannenzug, 1 Buffet, zwei
 Vericous, 3 Schreivulste, 1 Schreib-
 Tisch, 1 Lederstuhl, veraltetes Schwanz-
 Sopha, Kommoden, eine Partie
 Wäthen, Kleidungsstücke u.
 Diverse, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend den 12. d. M. Vorm.
 11 Uhr verleihere ich Weißstr. 39
 zwangsweise: 2 neue Fahrräder,
 3 Sophas, 2 Vericous, 1 Divan,
 1 Schreiberecrite, 2 zweifache Kleider-
 schränke, 1 Spiegel, 1 Wanduhr,
 1 Regulator, 3 Oden, 3 Mille Cigarren
 und 1 vollständiges Bett.
 Ferner freiwillig wegen verweigerter Zahlung:
 60 Paar Infanteriekleiden.
 Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend den 12. d. M. Vorm. 11 Uhr
 verleihere ich Weißstr. 39 hier zwangs-
 weise: 8 bewegliche Handgewehre,
 3 Doppelbänke, Sophas, Spiegel, Stühle,
 Tische u. dgl. Misch, Gerichtsvollzieher.

empfehlen in bester größter Auswahl von
 Neuheiten und allen Preislagen

Geschw. Jüdel

101 Leipz. Str. 101.

Knaben- u. Mädchen-

Anzüge,
 Paletots,
 Pyjaks,
 Joppen,
 Hosen,
 Kleider,
 Mäntel,
 Jackets,
 Jacken,
 Hüte,
 Mützen,
 Strümpfe,
 Handschuhe
 etc.

Die den Kneigensell verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Mit 3 Beiläutern.